

# 54. Bayerisches Wirtschaftsgespräch mit dem FDP-Vorsitzenden Christian Lindner | Präsenz + Stream

---

**Samstag, 15. Februar 2025, 14:30 Uhr**

HBW | Haus der Bayerischen Wirtschaft, ConferenceArea

Max-Joseph-Str. 5, 80333 München

---

## Begrüßung

---

**Wolfram Hatz**

Präsident

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

---

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Lindner,

sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie hier im Haus der Bayerischen Wirtschaft zu unserem heutigen Bayerischen Wirtschaftsgespräch. Herzlich willkommen heiße ich auch die Zuschauerinnen und Zuschauer an den Bildschirmen, die unsere Veranstaltung online verfolgen.

Mein besonderer Gruß gilt natürlich unserem heutigen Gast, dem FDP-Vorsitzenden und früheren Bundesfinanzminister Christian Lindner.

Sehr geehrter Herr Lindner, wir freuen uns sehr, dass Sie sich heute Zeit für uns nehmen und uns acht Tage vor der für unser Land so wichtigen Bundestagswahl hier Rede und Antwort stehen.

Unser heutiger Ehrengast bezeichnet sich selbst ja nicht ganz zu Unrecht als „schlimmsten Albtraum des links-grünen Mainstreams“.

Er hat das einprägsame Wort von der Wirtschaftswende, die unser Land so dringend braucht, ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt. Und der Begriff „Schuldenbremse“ ist inzwischen mit keinem Politiker in Deutschland mehr verknüpft als mit dem Spitzenkandidaten der FDP.

Sehr geehrter Herr Lindner,

ich kann hier feststellen: Sie finden die Bayerische Wirtschaft bei Ihren wesentlichen Anliegen fest an Ihrer Seite.

Das gilt auch für den Umgang mit der illegalen Migration in unserem Land. Denn wir werden die Akzeptanz der Bevölkerung für die notwendige Zuwanderung von Arbeits- und Fachkräften in unser Land nur erhalten und bewahren, wenn wir hier endlich zu wirksamen Lösungen kommen!

Meine Damen und Herren,

das Thema Migration ist zweifellos wichtig.

Aber noch wichtiger ist für uns alle die Zukunft des Standorts Deutschland und der damit verbundene wirtschaftliche Erfolg unseres Landes.

Wenn es uns gelingt, das Wohlstandsversprechen der sozialen Marktwirtschaft wieder besser einzulösen, dann werden die Menschen auch wieder weniger anfällig für die Parolen der Populisten sein. Deshalb, auch für den Kampf gegen die AfD & Co, ist die Wirtschaftswende so enorm wichtig!

Die FDP hat hierzu in ihrem Wahlprogramm viele gute und wirksame Vorschläge gemacht, Herr Lindner wird Sie Ihnen sicher gleich vorstellen.

Ich will daher nur noch einige wenige grundsätzliche Bemerkungen machen.

Meine Damen und Herren,

Im Zuge des Regierungswechsels 1983 hat Helmut Kohl eine geistig-moralische Wende in Deutschland eingefordert – es war übrigens der Leitspruch in einer Koalition aus Union und FDP.

Eine solche Wende, einen Bewusstseins- und Mentalitätswandel in der Gesellschaft, müssen wir auch nach der anstehenden Bundestagswahl herbeiführen. Wir brauchen eine Zeitenwende für die Wirtschaft, aber wir brauchen auch eine Zeitenwende in den Köpfen!

Allen muss klar werden: Die fetten Jahre sind vorerst vorbei. Wir werden uns in Deutschland wieder mehr anstrengen müssen, wenn wir unseren Wohlstand bewahren wollen.

Deshalb sind unsere Debatten über eine Vier-Tage-Woche mit vollem Lohnausgleich, Null-Bock-Tage und Work-Life-Balance fatal. Denn sie nähren die Illusion, es ginge auch mit

weniger Arbeit, weniger Mühe und weniger Aufwand.

Das Gegenteil ist aber der Fall: Wir müssen uns aus dieser Krise buchstäblich herausarbeiten, das gilt für die Politik genauso wie für die Unternehmen und die Beschäftigten: Mit Leistungsbereitschaft, Fleiß und Disziplin, also mit den Werten, die unser Land stark und erfolgreich gemacht haben.

Lieber Herr Lindner,

ich bin sicher: Für dieses Anliegen steht auch die FDP. „Alles lässt sich ändern“, lautet bekanntlich ihr Wahlspruch. Ich wünsche mir sehr, dass der Mut zur Erneuerung unseres Landes, der in diesem Satz steckt, von der künftigen Bundesregierung auch aufgebracht wird. Die FDP, da habe ich keinerlei Zweifel, wäre dazu bereit.

Und damit möchte ich das Wort an unseren heutigen Gast übergeben. Sehr geehrter Herr Lindner, Sie haben das Wort!